

Felix Draeseke – ein Großer unter den Vergessenen

Von Dr. Peter Müller

Coburg – Im Mittelpunkt der diesjährigen Generalversammlung der Internationalen Draeseke Gesellschaft stand ein Buch, das weit über eine Künstler-Biografie hinausreicht: Hans Hoffmanns zeitgeschichtliches und bemerkenswert zeitgenössisches Buch „Felix Draeseke – ein Großer unter den vergessenen“ (Gudrun Schröder Verlag, Leipzig 2009).

Während die Vorbilder des Coburger Komponisten Felix Draeseke (1835-1913), Richard Wagner und Franz Liszt, als Begründer der „neudeutschen Schule“ aus Antrieb der Familie Wagner wegen der antisemitischen Wandlung nach seiner Revoluzzerzeit in Dresden oder durch martialische Klänge wie Liszts „Les Prelude“ als stolzes Entrée zum Wehrmachtsumfunk von den Nazis vereinahmt wurden und dennoch nationale wie internationale Bedeutung als progressive Erneuerer der Musik bis heute erfahren, wird der Coburger Komponist nach wie vor gemieden.

Eigener Stil

In jugendlicher Begeisterungsfähigkeit vertrat er deren Stil, seit 1876 aber seinen eigenen, nicht in Harmonien aufgelösten Stil und ist bis heute in seiner Heimat fast vergessen. Er setzte sich zwischen die Stühle

Konzert | Internationale Draeseke Gesellschaft überzeugt mit musikalischer Präsenz. Der alte Vorstand bleibt auch der neue, Erweiterung des Festaktes im Oktober geplant.

der Moderne; ein wahrhafter Individualist, mit Ecken und Kanten und ohne falsches oder gar politisches Pathos. Dass er posthum zum „kühnen teutschen Recken“ von den Propagandisten des Dritten Reiches gekürt wurde, konnte er nicht wissen und nicht mehr verhindern.

In seiner Lesung machte der Musik- und historisch ambitionierte Literaturfreund Hoffmann, die Hintergründe im Umschwung zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik auch in ihren Auswirkungen auf den Nationalcharakter der Künste deutlich. Sein lockerer und von Wiener Charme geprägter Vortrag zeigte wie das Buch einen musiktheoretisch Umgetriebenen, der zwischen Dresden, Leipzig, Coburg und zeitweise einem „Schweizer Exil“ die Musik zur Vernunft bringen will.



Der alte und der neu gewählte Vorstand (von links): Udo-Rainer Follert, Helmut Loos, Ute Follert, Heinz Ebert, Roland Würtz, Hans Hoffmann und Alan Krueck.

Wie spannend und dramatisch sein Weg einer neuen progressiven Musik ist, demonstrierte das geschwisterliche Violinduo Christoph und Marie-Luise Dingler (Mannheim) schon in den Zwischenspielen zur Lesung von Hans Hoffmann in der Aula des Casimirianum. Mit leidenschaftlichem, jungen und feurigen Spiel interpretierten sie Draesekes „Suite op. 86“, die gegenüber „Preludium und Fuge“ von Francis Chagrin (1905-1972) fast klassisch maßvoll klang: besondere virtuose Spielkunst aber legten sie im „Duo

zert im Pavillon des Kunstvereins Coburg am Hofgarten.

Vielseitiges Spiel

Barbara Thiem (Professorin an der Colorado State University, USA) spielte meditativ und energisch über aller technischen Virtuosität stehend mit großem Ton, begleitet und geleitet von Wolfgang Müller-Steinbach (Professor an der Musikhochschule Mannheim) nach den aufwühlenden Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy (Cellosonate Nr. 1 B-Dur op. 45) und Claude Debuss-

sy (Sonate pour violoncelle et piano, 1915) das „Sinfonische Andante (1876)“ für Violoncello und großes Orchester von Felix Draeseke, – in der kongenialen Klavierbearbeitung und wesentlichen stilgerechten Ergänzung der Kadenz durch Wolfgang Müller-Steinbach.

Concertant Nr. 1 E-Dur“ des Vertreters der Mannheimer Schule, Ferdinand Fraenzl (1767-1833), an den Tag.

Höhepunkt der musikalischen Präsentation der Draeseke Gesellschaft war am Samstagabend das Kammerkonzert

des Kunstvereins Coburg am Hofgarten.

Während der Mitgliederversammlung wurde der alte Vorstand mit LKMD Udo-Rainer Follert als Geschäftsführender Vorstand, Prof. Dr. Helmut Loos als Präsident und 1. Vorsitzender, Ute Follert als Schriftführerin, Dipl.-Ing. Heinz Ebert als Schatzmeister und Prof. Dr. Alan Krueck (Leitender Vorstand für die USA) neu bestätigt.

Bestärkt wurde das Engagement der Gesellschaft für den Komponisten durch das langjährige Coburger Mitglied Bernhard Foster (Oboe), der gemeinsam mit Antonio Grimaldi (Piano) aus Zürich, Andreas Hilf (Viola) und Edgar Eichstädter (Klarinette) vom Orchester des Landestheaters Coburg Draesekes Kammermusik zu dessen 175. Geburtstag im Oktober 2010 einstudieren wird. Eine große Erweiterung des Festaktes im Oktober zu einer Orgelmatinée, einer Darbietung von Motetten des Komponisten in der Moritzkirche, einer literarisch-musikalischen Hommage Rückert und Draeseke in Bad Rodach (gemeinsam mit dem Friedrich-Rückert-Verein) vom 7. bis 10. Oktober 2010.